

Erscheint täglich Abends
Son- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Anzeigengebühr
die 6 gespal. Kleinzeile oder deren Raum für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinten im Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 54, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 54, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Das Reichs-Militärgericht,

an welches der Gumbinner-Prozeß nunmehr gelangt, hat seinen Sitz in Berlin im Hause Markgrafenstr. 52. Es besteht aus mehreren Senaten, welche in der Besetzung von ebenfalls sieben Mitgliedern (drei juristischen und vier militärischen) beschließen und entscheiden; den Vorsitz führt der rangälteste Offizier, die Leitung der Verhandlungen steht dem Senats-Präsidenten zu. Diese Besetzung ändert sich aber, sobald die Revision lediglich auf die Verletzung prozessualer Vorschriften, einer Vorschrift oder eines Rechtsgrundgesetzes der allgemeinen bürgerlichen Gesetze gestützt wird; dann beschließt und entscheidet der Senat nämlich in der Besetzung von vier juristischen und drei militärischen Mitgliedern.

Dieser dem Angeklagten günstigen Verstärkung des rechtskundigen Elements im Richterkollegium steht die Vorschrift des § 105 der Militär-Strafprozeß-Ordnung gegenüber, nach welcher der Ober-Militäranwalt dem Präsidenten unterstellt ist: „In Fragen welche die Geltung oder Auslegung einer militärischen Dienstvorschrift oder eines militärischen Grundgesetzes betreffen oder allgemeine militärische Interessen berühren, ist der Ober-Militäranwalt gehalten, die Ansicht des Präsidenten zu vertreten. In materieller Hinsicht ist folgendes zu beachten: Die Revision kann nur darauf gestützt werden, daß das Urteil auf einer Gesetzesverletzung beruhe, das heißt, daß eine ausdrückliche Vorschrift der Gesetze oder ein Rechtsgrundgesetz oder eine militärische Dienstvorschrift oder ein militärischer Grundgesetz nicht oder nicht richtig angewendet worden ist. Von den die Revision begründenden Gesetzesverletzungen (unvorschriftsmäßige Besetzung oder Unzuständigkeit des Gerichts, Mitwirkung eines kraft Gesetzes ausgeschlossenen, eines abgelehnten Richters, Formfehler, welche die Öffentlichkeit des Verfahrens, das schriftlich fixierte Urteil betreffen u.) könnte im Fall Marten nur die in Frage kommen, daß die Verteidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch eine Verfügung des Gerichtsherrn oder einen Beschluß des Gerichts unzulässig beschränkt worden ist.“

Ueber den weiteren Gang dieses sensationellen Prozesses sei endlich noch bemerkt, daß der Gerichtsherr der Berufungsinstanz, also des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen, die Revisionsträger mit den Akten an den Präsidenten des Reichs-Militärgerichts zu Berlin einzulenden hat. Nachdem dann die Militär-Anwaltschaft binnen einer Woche ihre Gegenerklärung eingereicht hat, wird Termin zur Haupt-Verhandlung anberaumt, welcher dem Angeklagten, oder auf dessen Verlangen dem Verteidiger, mitzuteilen ist. Der Angeklagte darf in diesem Termin erscheinen oder sich durch seinen Verteidiger vertreten lassen. „Der nicht auf freiem Fuß befindliche Angeklagte hat keinen Anspruch auf Anwesenheit.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser unternimmt täglich in Wilhelmshöhe mit seiner Gemahlin und dem Gefolge Spazierritte in den nahen Hahnenwald. Wie ein Berliner Lokalblatt sich melden läßt, trägt er bei den Spazierritten Forstuniform, braunrote Handschuhe, gelbe Reitknebel und Jägerhut mit Feder.

Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Chefs des Admiralstabs, Vize-Admirals von Diederichs, und des Stellvertreters des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Ministers, Vizeadmirals Büchse, sowie des Chefs des Marinekabinetts, Vize-Admirals Jühr. v. Senden-Bibran.

Der von Kaiser Wilhelm mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnete Kompositist Saint-Saëns wird dem Deutschen Kaiser demnächst einen Besuch abstatten, um ihm für die Ordensauszeichnung seinen Dank auszusprechen.

König Eduard wird nach der „Frankf. Ztg.“ voraussichtlich an diesem Freitag dem Kaiser-

paar in Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten.

Der preussische Kultusminister hat den Provinzialschulkollegien und Regierungen eine ganze Zahl von Verfügungen zugestellt, welche sich auf die Ausbildung und Prüfung der Volksschullehrer beziehen. Darunter befinden sich Lehrpläne für Präparandenanstalten und Lehrerseminare, Bestimmungen der Bestimmungen über die Aufnahme in die Lehrerseminare und die Seminarerlaßungsprüfung, Prüfungsordnung für die zweite Lehrprüfung und die Ordnung der Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren. Die neue Prüfungsordnung für die zweite Lehrprüfung tritt am 1. Januar 1902 und die für Lehrer an Mittelschulen und Rektoren am 1. April 1902 in Kraft. Was den in den Lehrerseminaren zu erteilenden landwirtschaftlichen Unterricht betrifft, so ist bestimmt, daß für die dritte und zweite Klasse wöchentlich je eine Stunde anzusehen ist, in denen — im Sommer vorwiegend praktisch, im Winter theoretisch — landwirtschaftlicher Unterricht erteilt wird. Die Bögelinge sind mit der Bearbeitung und Pflege des Bodens, mit der Anpflanzung der wichtigsten landwirtschaftlichen Gewächse, besonders mit dem Anbau des Gemüses, ferner mit der Zucht und Pflege der Obstbäume, mit Blumenzucht — unter Beschränkung auf die gebräuchlichen Gartenblumen — bezw. auch mit Seidenbau und Bienenzucht sowie bekannt zu machen, daß sie befähigt werden, später — namentlich bei Verwaltung von Schulstellen auf dem Lande — auf den bezeichneten Gebieten in verständnisvoller Weise praktisch thätig zu sein und an ländlichen Fortbildungsschulen als Lehrer zu wirken. Zu zweckmäßiger Anlegung eines Schulgartens ist Anleitung zu geben. Der Unterricht wird — namentlich hinsichtlich der Gegenstände — in den einzelnen Provinzen je nach den praktischen Bedürfnissen verschieden zu gestalten sein. Die notwendige Ergänzung hat dieser Unterricht in dem naturkundlichen Unterricht zu finden.

Die feierliche Nagelung und Weihe von 48 mit neuen Fähnchen versehenen Fahnen und Standarten wird am 28. August vormittags 10 Uhr in dem königlichen Zeughaufe zu Berlin vor sich gehen. Die Truppenteile, denen die Fahnen gehören, sind folgende: das 1., 2. und 3. Füsilierbataillon des Grenadierregiments Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1, die Grenadierregimente 3 und 4, das 1., 2. und 3. Bataillon des Füsilierregiments 33, die Infanterieregimenter 41, 43, 45, 59, das Jägerbataillon 1, das 2. und 3. Füsilierbataillon des Gren.-Reg. 6, die 1., 2. und 3. Bataillone der Infanterieregimenter 46, 14, 18, 21, 44 und 61, das Jägerbataillon 2, das Kürassierregiment 5 und das Ulanenregiment Nr. 6. Die feierliche Uebergabe der Fahnen an die in den Kaiserparaden des 1. und 17. Armeekorps stehenden Truppenteile wird durch den Kaiser am 7. und 16. September erfolgen.

Für die deutschen Schutztruppen in Afrika ist es nach dem „Lok.-Anz.“ in jüngster Zeit gelungen, Sudanesen anzuwerben.

Die Untersuchung über das „Verhöfken eines Exemplars des Zolltarifs“ soll nach einer Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ kein Ergebnis gezeitigt haben. Das war vorauszu sehen! Wie man aus Berlin schreibt, ist dort die Ansicht verbreitet, daß es sich bei der ganzen Affaire überhaupt um kein Exemplar des Zolltarifs gehandelt hat, sondern daß die Regierung einem sehr geschickten Comp zum Opfer gefallen ist, als sie den Entwurf des Zolltarifs veröffentlichte. Auf diese Weise erklärt sich vollkommen die sonst recht merkwürdige Thatsache, daß das englische Finanzblatt von der Veröffentlichung des Zolltarifs Abstand nahm.

Gegen den Zolltarif und den Doppeltarif hat sich die Potsdamer Handelskammer ausgesprochen.

Der Zolltarif und die ausländischen Regierungen. Nach einer Meldung der Prager „Bohemia“ aus guter Quelle wurden die Einzelheiten des neuen

Zolltarifs vor ihrer Veröffentlichung nicht nur den Regierungen der deutschen Bundesstaaten, sondern auch der österreichischen und russischen Regierung zur Kenntnis gebracht. — Und warum nicht auch den italienischen, französischen und allen anderen Regierungen, deren Ausfuhr durch den Tarif lahmgelegt wird? Die Nachricht der „Boh.“ ist der helle Unfuss.

Auch die Bäckermeister Deutschlands haben beschlossen, einmütig gegen den Zolltarif Protest zu erheben. Es wurde in einer Versammlung in Berlin dargelegt, daß der Broddpreis erheblich steigen, während sich der Broddverbrauch bedeutend verringern würde. Gerade die kleinen Bäckereibetriebe würden als Broddproduzenten des kleinen Mannes dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen. Alle Innungen haben beschlossen, an den Bundesrat Petitionen zu richten, mit der Bitte, die geplanten Zollserhöhungen abzulehnen.

Auf der Landes-Versammlung der Deutsch-Hannoverschen Partei hatte der Lehrer Alpers im Verlaufe seiner Rede von „preussischer Kleptomanie“ gesprochen, worauf die Versammlung aufgelöst wurde. Die Strafkammer in Lüneburg verurteilte ihn zu 300 Mark Geldstrafe.

Der Deutsch-landwirtschaftliche Genossenschaftstag wählte, wie aus München von gestern gemeldet wird, zum Versammlungsort im nächsten Jahre Kiel.

Die Nationalsozialen halten ihren Vertretertag diesmal vom 29. September bis 2. Oktober in Frankfurt a. M. ab.

Das Urteil im Prozeß Krofigt wird fortgesetzt in der gesamten deutschen Presse, soweit sie überhaupt Wert darauf legt, dem Militär gegenüber ein eigenes Urteil zu haben, als unverträglich mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes hingestellt. Seit vielen Jahren war die deutsche Presse ohne Unterschied der Parteien, der in diesem Falle wie weggewischt erscheint, nicht so einig, wie in der abfälligen Kritik des Gumbinner Urteils. Beiläufig bemerkt: wird nicht den Schwärmern für die Todesstrafe doch etwas bange um ihre Begeisterung für diese Strafform? Die „Korrespondenz Dittbarn“ glaubt allerlei Mitteilungen darüber machen zu sollen, wie man in Offizierskreisen über das Urteil denkt: daß man es auch hier für ansehnlich hält usw. Sogar darüber, welche von den Richtern und wieviel für oder gegen das Schuldig gestimmt haben, will die Korrespondenz unterrichtet sein. Im Uebrigen teilt sie mit, dem Kaiser sei das Urteil telegraphisch übermittelt worden, und es werde ihm nächsten Samstag darüber einen Vortrag halten. Auf den weiteren Gang des Verfahrens kann dies natürlich keinen Einfluß haben.

Kohlenfunde. Bei Königsbrück bei Dresden ist man, wie ein Privattelegramm meldet, bei geringer Tiefe auf ein großes Braunkohlenlager gestoßen. Sofort weiter angestellte Bohrungen ergaben, daß das Kohlenlager von bedeutender Ausdehnung ist und wahrscheinlich den Bezirk von 5 Dörfern umfaßt. Die Bohrungen werden eifrig fortgesetzt.

Die Nachricht, daß eine Reform des Wohnungsgeldzuschusses in Preußen in Aussicht stehe, dürfte nach zuverlässigen Informationen der „Kreuzztg.“ nicht zutreffend sein. Die in Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse schwieriger sich gestaltende Lage des Staatshaushalts mahne dringend zu vorsichtiger Behandlung der Staatsausgaben.

Der chinesische Sühnepinz wird nicht nach Wildpark, sondern am Bahnhof in Potsdam, auch nicht vom Kaiserpaar, sondern von den Generalen v. Moltke und Graf Schwerin empfangen und nach der Drangerie geleitet werden. Vom Kaiser wird der chinesische Prinz am Dienstag im Berliner Schloß empfangen und dazu von einer Ehreneskorte Kavallerie — zwei Büge vor und zwei Büge hinter dem kaiserlichen Galawagen — nach dem Schloße geleitet. Im Schloße erwartet ihn eine Ehrenkompanie.

Ausland.

Rußland.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Mittwoch früh von Jamburg aus zu den großen Manövern bei Narva und kehrten sodann nach Peterhof zurück.

Frankreich.

Vermehrung der französischen Deputiertenkommandate. Die Volkszählung in Frankreich wird auf die Zusammensetzung der nächsten Kammer einigen Einfluß haben. Statt 581 Mitglieder wird die nächste Kammer 589 enthalten. — Wann wird im Deutschen Reich und in Preußen eine dem Zuwachs der Bevölkerung entsprechende Neueinteilung und Vermehrung der Wahlkreise stattfinden?

Der französische Ministerrat tritt heute zusammen, um endgiltige Bestimmungen aus Anlaß des Aufenthalts des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Frankreich zu treffen.

Türkei.

Türkische Ausflüchte. Auf der Pforte wird bestritten, daß bereits ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens der französischen Botschaft erfolgt sei. Es wird weiter erklärt, daß hierzu gar kein Anlaß vorliege, da der Sultan den Botschafter Constant in seiner letzten Audienz verständigt habe, daß die Regelung sämtlicher auf die Nachfrage Bezug habenden Angelegenheiten nicht vor Ablauf von sechs Monaten erfolgen könne.

Wie der „Matin“ meldet, ist der Kreuzer „Cassard“ nach den türkischen Gewässern abgegangen, die Schiffe „Jaureguiberry“, „Charles Martel“, „Bouvet“ und „Galilee“ liegen bereit, ihm zu folgen. — Zum Schießen wird es voraussichtlich nicht kommen.

Südamerika.

Nach einem Telegramm aus Colon scheiterte das kolumbische Kanonenboot „La Popa“ während der Ueberfahrt von Cartagena nach Savanilla. Man glaubt, daß die Schiffsbefahrung und die an Bord befindlichen Truppen sich gerettet haben.

Der Krieg in Südafrika.

„Reuters Bureau“ meldet einen kleinen englischen Erfolg. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Smalbeel vom 21. August gemeldet: Vor einigen Tagen überraschten Oberst Starke und Major Pinecoffin das Kommando Haasbrocks bei Doornberg. Sieben Buren wurden getötet, zwei verwundet, 21 gefangen genommen.

Ueber die Wirkung der Ritzenerschen Proklamation gehen die Ansichten der englischen Presse weit auseinander. Der „Standard“ meldet aus Pretoria vom 17. August, daß soeben abermals Burenfrauen in das Konzentrationslager gebracht worden seien und daß diejenigen von diesen, deren Männer sich jetzt noch auf dem Kommando befinden, voll Mutes seien. Sie erklärten wieder und wieder, daß trotz allem, was in der letzten Zeit geschehen sei, die Buren doch siegen würden. Sie behaupteten, daß in der letzten Zeit Briefe von der Burenabordnung aus Europa angekommen seien, aus denen hervorgehe, daß bald eine Wendung zum Besseren eintreten werde. Die Führer würden in diesen Briefen aufgefordert, weiter zu kämpfen, da es sicher sei, daß die kontinentalen Mächte in aller kürzester Zeit eingreifen würden. In Folge dieser aus Europa gekommenen guten Nachrichten hätten ihre Verwandten und Freunde im Felde neuen Mut geschöpft, sie seien sicher, daß sie schließlich doch siegen würden, und hielten sogar Dankgottesdienste ab. Die Art und Weise und der Ton dieser Frauen, deren Männer sich noch unter Waffen befänden, seien jetzt so herausfordernd und „hoch“, daß man sich ernstlich überlegt habe, ob es nicht besser sei, sie von denen zu trennen, deren Männer sich ergeben hätten. So wie die Sache jetzt liege, belästigten und beschimpften sie immerfort die Frauen derjenigen, die sich bereits ergeben hätten, und belegten sie

mit dem entehrenden Namen „Hand hoch“. Die Folge davon sei, daß viele Buren, die sich ergeben und schon vollständig in ihr Schicksal gefunden hätten, jetzt in dem Glauben, daß sich die Sache wieder wenden könnte, die Lager verlassen und sich wieder den Kommandos anschließen.

Aus Pretoria wird hierzu vom 22. gemeldet: Die Buren saßen die Proklamation Lord Kitcheners humoristisch auf. Leutnant Evans, der unter dem Schutze der weißen Fahne die Proklamation dem Kommandanten Maran überbrachte, mußte seinen Wagen und seine Pferde im Stich lassen und zu Fuß nach dem englischen Vorposten zurückkehren. Ein anderer Parlamentär, Leutnant Porter, der mit demselben Auftrag zum Kommandanten Herzog entsandt worden war, wurde sogar seiner Uniform entkleidet und im Adamskostüm nach dem englischen Lager zurückgeführt.

Hat es nach diesen Schilderungen nicht den Anschein, als ob Kitcheners Proklamation die Buren zahm gemacht hätte, so findet im Gegensatz dazu der Bloemfontein-Berichterstatter der „Daily Mail“, daß sie schon jetzt einen bedeutenden Eindruck machte. Ganz besonders gehe das aus den vielen Uebergaben (?) hervor, die seitdem zu verzeichnen seien. Man sei zuerst im Zweifel darüber gewesen, ob das Eigentum solcher Buren, die weiter unter Waffen blieben, nur dazu verwendet werden solle, um ihre eignen Familien im Konzentrationslager zu erhalten, oder ob die Besitzungen aller unter Waffen befindlichen Buren zur Deckung der Unkosten der Lager verwendet werden sollten. Nach Ansicht des Berichterstatters ist das letztere gemeint. Wahrscheinlich sei, daß dies in der Weise gehandhabt werden solle, daß monatsweise die Farmen der Beteiligten öffentlich meistbietend verkauft werden sollten. Da sich nun die Unkosten der Lager täglich erheblich mehrten, weil immer wieder neue Flüchtlinge aus allen Teilen des Landes hinzukämen, so wäre es nötig, alle Monate eine größere Anzahl von Farmen auf den Markt zu bringen. — Es sei dahingestellt, ob die Auslegung des Berichterstatters zutrifft. In diesem Falle müßte, so bemerkt die „Köln. Ztg.“ England auf eine schärfere Verurteilung dieser Maßregel im Auslande gefaßt sein.

Provinzielles.

Schweß, 22. August. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zu dem in Thorn stattfindenden Städtetage die Herren Bürgermeister Geißler, Kaufmann Untzger und Maler Brandt als Vertreter gewählt. Ein Antrag auf Bereitstellung von Mitteln seitens der Stadt zum Ankauf landwirtschaftlicher Produkte wurde abgelehnt.

Culm, 22. August. Auf das an den Kaiser in Wilhelmshöhe abgesandte Guldigungstelegramm anlässlich des Bezirkstages und Kriegerfestes ist folgende Antwort eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für die teilnahmevolle Kundgebung danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheimen Ratskammer v. Lucanus. Vom Bezirkskommando ist dem Vorliegenden des Kriegervereins die Mitteilung zugegangen, daß Se. Majestät dem Verein einen Fahnenbescheid und einen Ehrennagel mit dem preussischen Wappen verliehen hat. Die Allerhöchste Schenkung ist jedoch noch nicht eingetroffen.

Strasburg, 22. August. Wegen der noch herrschenden Scharlach- und Typhusepidemie ist der Unterricht der städtischen Volksschule bis auf Weiteres ausgesetzt.

Marienwerder, 22. August. Die 75 Jahre alte unverheiratete Mathilde Schwermer aus Langfuhr wurde gestern hier verhaftet. Sie stattete den Städten Graudenz und Marienwerder in gewissen Zwischenräumen Besuche ab, um besser gestellte Persönlichkeiten zu brandshagen. Sie legte sich fremde Namen bei und wußte so eindringlich von Krankheiten und Schicksalsschlägen in ihrer „Familie“ zu reden, daß sie stets reich beschenkt von ihren Bettelgängen heimkehrte. Am Dienstag traf sie wieder mit der Bahn in Marienwerder ein, und gestern wurde sie nach scharfer polizeilicher Beobachtung verhaftet.

Elbing, 22. August. Heute fanden im Wahlkreise Elbing-Marienburg die Wahlmänner-Erfahrungswahlen statt. Es wurde fast durchweg dieselben Erfahrungen gar kein Interesse entgegengebracht, da sie an dem schließlichen Ergebnis, der Wahl des Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau, doch nichts ändern können. In einigen Wahlbezirken waren Wähler überhaupt nicht erschienen; in einem Bezirke war ein Wähler erschienen, der zwei Wahlmänner wählen konnte, aber auf die Ausübung des Wahlrechts verzichtete. Die Liberalen hatten Wahlmann-Kandidaten überhaupt nicht aufgestellt.

Danzig, 22. August. Der bekannte Verteidiger Justizrat Dr. Sello aus Berlin hat heute eine vierwöchige Haft auf der Festung Weichselmünde angetreten. Nach einem Konflikt mit dem Staatsanwalt Braut im Sternbergprozeß forderte Dr. Sello den Staatsanwalt zum Zweikampf mit tödlichen Waffen und wurde deshalb von der Strafkammer zu 4 Wochen Festungshaft verurteilt. Sein Revolverträger Major a. D. Wagener erhielt

4 Tage Festungshaft. — Prinz Johann Georg von Sachsen, welcher am 6. Juni mit seiner Gemahlin hier die Taufe des Panzerschiffes „Bettin“ vollzog und bei Gelegenheit seiner Anwesenheit auch der Kunstsammlung des Herrn Giedyzinski einen längeren Besuch abstattete, hat jetzt Herrn G. „zur Erinnerung an den Besuch seiner schönen Sammlungen und die liebenswürdige Führung durch dieselben“, wie es in dem Anschreiben heißt, sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift übersenden lassen.

Johannisburg, 22. August. In Weiskuhnen im Kreise Johannisburg sind die Gebäude von 27 Grundbesitzern total niedergebrannt. Die Getreidevorräte sind zum größten Teil mitverbrannt. Die Entstehungsbursache ist nicht bekannt.

Pillkallen, 22. August. Infolge Blitzschlages wurden gestern Abend zwei Besitzungen in dem jenseitigen Klingenszen mit dem ganzen Einschmitt und einem großen Teil des lebenden Inventars ein Raub der Flammen. Ein Mädchen wurde bei den Rettungsversuchen erschlagen. Vier Familien sind obdachlos geworden.

Interburg, 22. August. Die „Ostdeutsche Volks-Zeitung“ meldet: Das Kriegsgericht der zweiten Division verurteilte in Gumbinnen den Flüßler Wingo-Borowski vom 33. Regiment wegen Straßenraubes, Gehorsamsverweigerung, thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten und Beleidigung zu sechs Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und drei Jahren Ehrverlust.

Königsberg i. Pr., 22. August. Wie die „Königsberger Harung'sche Zeitung“ erfährt, ist der Stettiner Dampfer „Eibau Badet“, der gestern Abend auf seiner regelmäßigen Tourenfahrt Memel-Stettin von Memel abgegangen war, in der Nacht auf See unweit Bristerort led gesprungen und gesunken. Die aus 16 Mann bestehende Besatzung verließ auf zwei Booten den Dampfer. Eins der Boote mit acht Mann ist bei Kranz gelandet, über den Verbleib des anderen Bootes fehlen Nachrichten.

Endfuhnen, 22. August. Auf dem Jahrmärkte in dem benachbarten Wirballen, (jenseits der Grenze) erhielt der Besitzer G. aus Ribart, beim Besteigen des Wagens von hinten einen Messerstich in die linke Hüfte. Der Thäter war schnell verschwunden. G. schleppte sich noch bis zum nächsten Arzt und blieb da auf der Treppe liegen. Das Messer wurde ihm aus der Hüfte gezogen. Der Arzt erklärte, die Verletzung sei lebensgefährlich. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Bromberg, 21. August. Regierungsrat Martin Meyer, Mitglied der hiesigen Regierung, ist gestern nach kurzem Krankenlager hier selbst verstorben.

Czerwinski, 22. August. Von einem großen Unglück sind die in einer Insultate zu Smentowen wohnenden Arbeiterfamilien Gajewski, Olewski, Wondowski und die Witwe Gajewski in der Nacht von gestern zu heute betroffen worden. Gegen 2 Uhr Morgens entstand in einem an das Haus dieser Leute angrenzenden Stalle Feuer, welches beim Erwachen der Leute sich bereits so weit auf ihr Wohnhaus ausgebreitet hatte, daß die armen Arbeiter nur notdürftig bekleidet ihr Leben retten konnten.

Posen, 22. August. Der am 13. Juli d. J. vor der Posener Strafkammer vertagte Geheimbündeiprozeß gegen polnische Akademiker wird Ausgang September wieder aufgenommen werden und wahrscheinlich am 26. September beginnen. Zwei auswärtige Gerichte haben noch Vernehmungen zu bewirken, die Ende August und im ersten Drittel des September erfolgen. Die öffentliche Verhandlung gegen verschiedene Teilnehmer der seiner Zeit aufgelösten tumultuarischen polnischen Volksversammlung in Gorkyn ist auf den 3. September vor der Vissaer Strafkammer anberaumt. Ebenso findet auch im September vor der Gnesener Strafkammer der Prozeß gegen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Breschener Schultrowalls statt. Doch ist hierfür noch kein Termin angesetzt.

Stadtverordnetenversammlung

vom 21. August.

(Schluß.)

Ueber die Vorlagen des Finanz-ausschusses referierte, wie bereits gestern mitgeteilt, Stadtverordneter Gluckmann. Nachdem von dem Protokoll über die monatlichen Rassenrevisionen am 26. Juni und 31. Juli Kenntnis genommen war, wird der Finalabschluß der Kinderheimkasse pro 1900 vorgelegt. Derselbe schließt mit einem Bestande von 1931 Mk. bei einer Einnahme von 12 200 Mk. ab. Der Kammereikassen-Zuschuß von 9000 Mk. soll um 1500 Mk. niedriger genommen und der Rest von 330 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Von dem Finalabschluß nimmt die Versammlung Kenntnis, ebenso von dem Finalabschluß der Waisenhauskasse pro Rechnungsjahr 1900. Die Einnahme beträgt 8800 Mk., die Ausgabe 7300 Mk., Bestand 1700 Mk. Um 700 Mk. soll der Kammereikassen-Zuschuß vermindert werden; 500 Mk. werden in 3/4prozentigen westpreussischen Papieren kapitalisiert und 500 Mk. auf neue Rechnungen vorgetragen.

Die Pension des Chauffeuraufsehers Haase wird von der Versammlung auf 990 Mk. festgesetzt. Der Magistrat hatte allerdings beantragt, dieselbe auf 1050 Mk. festzusetzen. Er hat nämlich die Dienstwohnung des p. Haase, die einen Wert von 120 Mk. hatte, mit 200 Mk. veranschlagt. Der Erste Bürgermeister erklärt, daß er, da die Angelegenheit zur Zeit seines Urlaubs bearbeitet sei, nicht genau über dieselbe informiert sei. Er sei, um keinen Präzedenzfall für die Zukunft zu schaffen, dafür, die Wohnung, wie sonst üblich, mit 10 Prozent des Gehaltes anzunehmen, so daß die Pension nach dem Vorschlage des Ausschusses auf 990 Mk. festgesetzt wird. Von dem Finalabschluß der Kammereikasse pro 1900 wird ohne Debatte Kenntnis genommen, ebenso von dem Finalabschluß der Werkkasse pro 1900. Bei einer Ausgabe von 122 600 Mk. ist ein Vorschuß von 8800 Mk. vorhanden, der sich daraus ergibt, daß noch die Kosten für den elektrischen Krahnen zu decken sind. Der Antrag des Magistrats, den am Ende des Etatsjahres 1900 in der Kammereikasse verbleibenden Vorschuß von 2308 Mk. aus der Restverwaltung zu decken, wird angenommen.

Die Beilehung des Grundstück Altstadt Nr. 25960 Bäderstraße 47 mit noch 1500 Mk. hinter schon eingetragenen 13 500 Mk. wird genehmigt. — Die Kosten für die Beschaffung des elektrischen Windkrahns sollen mit 12 600 Mk. aus dem Kapitalienfonds gedeckt werden. Die Summe ist mit 3 1/2 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu tilgen. Die Vorlage wird genehmigt.

Der Finalabschluß der Krankenhaukasse pro 1. April 1900/01 wird zur Kenntnis genommen. Die Einnahme beträgt 55 000 Mk., die Ausgabe 50 090 Mk., ergibt einen Vorschuß von 4100 Mk. Zur Deckung desselben sollen 3000 Mk. aus dem Verwundungsfonds der Sparkasse genommen werden. Da der Vorschuß hauptsächlich durch die Einrichtung der Desinfektionsanstalt entstanden ist, erscheint die Deckung aus allgemeinen Mitteln gerechtfertigt. Der Rest des Vorschusses wird durch sichere Einnahme aus rückständigen Beiträgen aufgebracht werden. Stadtrat Kelsch ladet bei dieser Gelegenheit die Stadtverordneten zur Besichtigung der medico-mechanischen Einrichtung ein. — Die Beilehung der einem Besitzer gehörigen Grundstücke Altstädtischer Markt 35 mit 33 000 Mk., Altstädtischer Markt 36 mit 39 000 Mk. und Araberstraße 7 mit 18 000 Mk., zusammen 90 000 Mk. unter Einrechnung von 18 000 Mk. ältere Hypotheken wird genehmigt. Für die Hypothekendarlehen sind 4 1/2 Prozent Zinsen zu zahlen. — Für den Mittelschullehrer Luckau aus Bonarh werden 37 Mk. Unzugskosten bewilligt. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten teilt noch mit, daß der ersten Sitzung des Städtetages am Montag um 10 Uhr ein einfaches Frühstück für sämtliche Teilnehmer vorgehen werde. Die Mittel dafür seien dadurch vorhanden, daß der Landestruar wegen der Musik bei den festlichen Veranstaltungen fortfällt.

Lokales.

Thorn, 23. August 1901.

— **Personalien.** Der Landratsamtsverwalter Fehr. Senft v. Bilsch ist zum Landrat des Kreises Marienburg ernannt worden. — Der Kreisbauinspektor Rambeau ist von Culm nach Dt. Krone und der Kreisbauinspektor Jahr von Dt. Krone nach Culm versetzt. — Dem Regierungsbaumeister Gerhardt in Berlin ist die Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Rakel übertragen worden. — Ziehm, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 und Kompagnieführer an der Unteroffizierschule in Weiskuhnen, als Kompagniechef in das 2. Thüring. Inf.-Regt. 32 versetzt. Noering, Oberleutnant im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit dem 30. September von seinem Kommando bei der Unteroffizierschule in Viebrich entbunden. Michelis, Oberlt. im Fußartl.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Bad. Fußartl. Regt. Nr. 14 versetzt. Wehrle, Oberlt. im Fußartl.-Regt. Nr. 15, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert und zum Kompagniechef ernannt. Scheel, Lt. im Pion.-Bat. Nr. 17, in das Pion.-Bat. Nr. 16 versetzt. Duellberg, Oberlt. im Inf.-Regt. von Stülpnagel (5 Brandenburg.) Nr. 48, von seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig zum 30. September in das Inf.-Regt. von Bork (4 Pomm.) Nr. 21 versetzt. Mitschmann, Oberlt. im Inf.-Regt. von Bork (4 Pomm.) Nr. 21, mit dem 30. September von seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik entbunden.

— **Der kommandierende General Excellenz von Lentze** hat, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, als er über seine Meinung bezüglich des Gumbinner Prozesses befragt wurde, kürzlich hier mit Bezug auf den nunmehr zum Tode verurteilten Marten die Äußerung gethan: „Ach, sie können ihn ja garnicht verurteilen!“ — Ohne Zweifel giebt es außer Herrn von Lentze noch mehr höhere Offiziere, die dieser Meinung gewesen und die durch den uner-

warteten Ausgang des Prozesses überrascht worden sind.

— **Viktoria-theater.** Das Gastspiel „Emil Richard“ bringt noch einen reizvollen und künstlerischen Abschluß der Sommerfaison! Der Künstler hat soeben sein überaus erfolgreiches Gastspiel am Berliner Belle-Alliance-Theater auf einige Tage unterbrochen, um einer Einladung des ihm befreundeten Direktors Harnier für diese Zeit Folge zu leisten und hier in Thorn nach 14jähriger Pause wieder einmal die besten „Typen“ seines vielseitigen Gastspiel-Repertoires vorzuführen. So wird der Gast heute als „Onkel Bräsig“, morgen (Sonabend) als „Herr Senator“ und Sonntag in der von ihm soeben in Berlin creierten Novität „Fritz Reuter“ auftreten. In letztgenanntem Stücke spielt er den großen Humoristen Reuter mit verblüffender Porträtähnlichkeit und hat, sämtlichen Berliner Kritikern zu Folge, damit geradezu Sensation erregt.

— **Ein großes Militärkonzert** findet anlässlich des Städtetages am Montag um 7 Uhr abends im Ziegeleipark statt. Außer großer Schlachtmusik, brillantem Feuerwerk und anderen Unterhaltungen bietet schon das außerordentliche Programm die beste Garantie dafür, daß dieses Konzert eine Fülle interessantester Zerstreuung darbieten wird, so daß der Besuch desselben nur warm empfohlen werden kann.

Zur Schmückung der Häuser unserer Stadt durch Fahnen u. anlässlich des Städtetages, am Sonntag, Montag und Dienstag, fordert der hiesige Magistrat im heutigen Inseratenteil auf.

— **Zivilisten- und Offiziersseid.** Unter dieser Spitzmarke bespricht die „Volkszeitung“ den bekannten Prozeß gegen den Kaufmann Lührer hier selbst und führt u. a. aus: „Im vorliegenden Falle ist anscheinend volle Klarheit über den Thatbestand der Beleidigung nicht erzielt worden. Wenigstens behauptete der Angeklagte, sich nicht so schroff geäußert zu haben, wie der Leutnant von Schimmelmann es behauptete. Drei Zeugen wollte er hierfür ins Feld führen. Diese drei Zeugen sind aber abgelehnt worden, weil sie die eidliche Aussage eines preussischen Offiziers nicht erschüttern könnten. — Man möchte annehmen, der Berichterstatter habe sich verfehlt, weil man sich nicht entschließen kann, an eine derartige Minderbewertung zivilistischer Eide gegenüber einem militärischen Eide an Gerichtsstelle zu glauben. Gewiß: der preussische Offizier v. Schimmelmann hat sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen beschworen, was er gehört und in seinem Gedächtnisse seit dem zweiten Pfingstfeiertage treu bewahrt zu haben glaubte. Allein auch ein preussischer Offizier ist ein Mensch, der sich verhehlen kann; ein Mensch, der Irrtümern unterworfen ist. — Unschärfbar ist auch ein preussischer Offizier nicht. Drei preussische Zivilpersonen können ebenso gut wie ein preussischer Offizier nach bestem Wissen und Gewissen beschwören, was sie gehört zu haben glauben, und das braucht sich keineswegs mit dem zu decken, was jener gehört hat, ja, es kann dem durchaus widersprechen; es wäre sogar für den Richter die Möglichkeit gegeben, falls etwa die drei Zeugen anders ausgesagt hätten, als der preussische Offizier, zu erwägen, ob sich nicht der Offizier verfehlt habe, oder ob sein Gedächtnis ihn nicht teilweise im Stich gelassen hätte u. — Die Theorie, daß zivilistische Zeugeneide nichts bedeuten, weil ein entgegenstehender Militäreid ihnen gegenüber unter allen Umständen unerschütterlich ist, muß und wird von allen Nicht-Militärs in Deutschland — und diese sind einstweilen noch in der erdrückenden Mehrheit — aufs schärfste zurückgewiesen werden. Am energischsten, wie wir hoffen, vom deutschen Richterstande selbst; einmal um der Rechtspflege willen, ein andermal um ihrer selbst willen. Was würden drei als Zeugen vorgeschlagene Richter sagen, wenn ihnen ein militärischer Zeuge aus dem Offizierstande gegenüberstände und das Gericht verkündete, auf die Vernehmung der Richter könne verzichtet werden, da ja die Aussage eines preussischen Offiziers doch nicht erschüttert werden könne. Wir überlassen es den Juristen, bei dieser Gerichtsweise einige Augenblicke sinnend zu verweilen und sich die gehobenen Empfindungen auszumalen, mit denen diese drei Richter den Gerichtssaal verlassen würden. — Ueber die Wirkungen solcher Episoden der Rechtspflege auf das Volk giebt man sich hoffentlich keinen Illusionen hin.“

— **Die geschäftliche Leitung des „Geselligen“** geht mit dem 1. Januar f. J. aus den Händen des Herrn Albert Broschke, welcher auswärts einen Zeitungsverlag übernehmen will, an Herrn Paul Lettenborn, bisher Stadtrat und Kammerer in Graudenz, über.

— **Das Kapitel des Johanniter-Ordens** hat zur Bezahlung der Restkaufkosten des Krankenhauses in Briesen 1000 Mk. bewilligt und der Posen'schen Genossenschaft zur baulichen Verbesserung des Krankenhauses in Pinne 7000 Mk. Zur Bekämpfung der in Ostpreußen epidemisch herrschenden Granulose sind 41 dienende Schwestern einberufen, von denen zur Zeit 9 im Dienst stehen.

— **Lotterie.** Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß von dem Vorstande des Vereins „Lehrerinnen-

Feierabendhaus für Westpreußen" im November eine Verloosung von Handarbeiten und Kunstgegenständen zur Verstärkung des Fonds zum Bau eines Vereinshauses veranstaltet wird, und das 12 000 Loos zum Preise von 50 Pf. für jedes einzelne Loos in der Provinz auszugeben werden.

— **Zum Kaisermanöver.** Nach einer aus Berlin in Danzig eingetroffenen amtlichen Mitteilung erreichen die großen Korpsmanöver, welche am 17. September beginnen, bereits am 19. September ihr Ende. Die Truppenentlassungen in die Garnisonen erfolgen daher einen Tag früher, wie angenommen; auch das ganze Gefolge des Kaisers verläßt bereits am 19. September Danzig. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt direkt aus dem Manövergebiet am 19. September.

— **Fortbildungsschulen.** Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat folgende Verfügung den Ratorien der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen durch die Herren Regierungspräsidenten zugehen lassen: Ich bestimme hiermit, daß an sämtlichen Unterrichtsanstalten meines Ressorts für die Ausstellung von Schulzeugnissen abgeschrieben künftig eine feste Gebühr von 50 Pf. für jedes Duplikat mit der Maßgabe zur Anstaltskasse zu erheben ist, daß der Betrag in Fällen nachgewiesener Armut erlassen werden kann.

— **Der Baltische Verein** von Gas- und Wasserfachmännern hält von Sonntag den 25. bis Dienstag den 27. August in Kolberg seine 29. Jahresversammlung ab. In Vorträgen sind angemeldet: „Neuerungen im Gasfach, Zuführung von Luft i. d. Gas“ (Ingenieur Menzel-Berlin), „Nach welchen Grundfätzen sollen städtisch Gaswerke das Installationsgeschäft betreiben“ (Kunath-Danzig), „Konzeptionsverträge zum Betriebe von Licht, Kraft- und Eisenbahn-Zentralen“ (Ehler-Stargard), „Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der Gasglühlichtbeleuchtung“ (Gellend-Elbing), „Der Gasanstaltsleiter als Techniker, Kaufmann, Verwaltungsbeamter und im Verkehr mit dem Publikum“ (Robert-Rönigsberg), „Verwendung des Theers zur Unterfütterung (Kerens-Byel) und Mitteilungen aus der Praxis“ (Kunath-Danzig).

— **Eine Konferenz zur Regelung der Eisenbahnwagenstellung für die Manövertransporte** tagte gestern und heute im Landeshause zu Danzig. Es werden diesmal besonders große Anforderungen an die Bahnverwaltungen gestellt, da wegen der landwirtschaftlichen Notlage eine Menge Truppen, welche sonst Märkte ausgeführt hätten, auf der Eisenbahn befördert werden müssen. An den Beratungen sind sämtliche königlich preussischen Eisenbahndirektionen, die kaiserliche Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die General-Direktion der Sächsischen und Württembergischen Staatsbahnen, die Großherzogliche General-Direktion in Schwerin und die Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn beteiligt. Die bereits vorgestern in Danzig zahlreich eingetroffenen Delegierten beschäftigten Abends unter Führung des Herrn Baurats Seliger-Danzig den von der Kaufmannschaft festlich beleuchteten Artushof und vereinigten sich alsdann mit ihren westpreussischen Kollegen im Marine-Saal des „Danziger Hof“ zu einem geselligen Beisammensein. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen gestern Vormittag. Die Verhandlungen drehen sich besonders um den Rücktransport der Truppen aus dem Kaisermanöver. Es wurde festgestellt, daß am 19. oder 20. September 6—7000 Wagenabteile nötig sind, welche in Dirschau und Umgebung bereit gestellt werden. Den Vorstoß führte die Direktion Magdeburg. Als Vertreter des Eisenbahnministers wohnte den Verhandlungen Geheimrat Regierungs- und Baurat Wolff bei.

— **Annahme und Behandlung der Frachtgüter auf der Eisenbahn.** Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit eine erhebliche Steigerung der Erschließungen für verlorene, verborbene oder beschädigte Transportgegenstände eingetreten und daß dieses hauptsächlich auf die Sorglosigkeit beim Annahme-, Lade- und Rangiergehäuft zurückzuführen sei. Bei der Annahme werde oft der Bezeichnung und Bezeichnung der Stückgüter nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt, beim Ladegeheiß nicht auf die besondere Beschaffenheit des Frachtstückes gebührende Rücksicht genommen; insbesondere erfolge die Aufstapelung und Verstaftung auf den Böden und in den Wagen häufig nicht sachgemäß. Beim Rangieren werde fast überall, namentlich aber, wo Ablaufberge benutzt werden, in Nichtachtung der bestehenden Vorschriften, unbekümmert um die Art des Gutes, gleichmäßig stark abgefahren, so daß besonders da, wo ein plötzliches Anhalten der Wagen durch Bremschuhe erfolgt, Beschädigungen an Stückgut, Glasumzugsgut, Thonwaren, Eier- und Viehverladungen v. verurteilt werden. Ferner komme noch hinzu, daß oft unrichtige und ungeeignete bzw. nicht gehörig gereinigte Wagen zur Verladung des Gutes gestellt werden. Die Eisenbahndienststellen sind deshalb strengstens angewiesen worden, die Bestimmungen über die Annahme, Bezeichnung, Verpackung und Verladung

der Frachtgüter, sowie die Vorschriften für den Rangierdienst genau zu beachten und dafür zu sorgen, daß in Zukunft Beschädigungen der Frachtgüter, soweit dies durch aufmerksame, sorgfältige Behandlung der Güter erreichbar ist, vermieden werden.

— **Porto-Ersparnis.** Seit der Einführung der 10 Pfg.-Postanweisung für Beträge bis zu 5 Mk. einschließlich passiert es häufig, daß das Publikum gewissermaßen in Verlegenheit kommt. Hat jemand eine Zahlung von netto 5 Mk. zu leisten, so würde er gern die Geschichte mit einer 10 Pfg.-Postanweisung erledigen. Nun will er aber auch die 5 Pfg. Bestellgeld mit einzahlen, um sie dem Empfänger nicht aufzubürden. Hierdurch lautet aber der Betrag auf 5,05 Mk., die Postanweisung kostet also 20 Pfg. Diese 10 Pfg. kann man aber ersparen, wenn man die Anweisung auf 5 Mk. ausstellt, nicht mit 10, sondern mit 15 Pfg. frankiert und den Vermerk darauf setzt: „Frei mit Bestellgeld.“

— **Das Diakonissenmutterhaus zu Posen** richtet zum 1. Oktober in Brinzenthal bei Bromberg eine Ausbildungsanstalt für Lehrschwestern an Kleinkinderschulen im Anschluß an die Kleinkinder-Bewahranstalt des Herrn Kommerzienrates Blumwe ein. Die Ausbildung ist unentgeltlich.

— **Die Ruhegehaltstasse der Lehrer und Lehrerinnen** des Bezirks Bromberg hat für das laufende Jahr einen Bedarf von 184 186 Mk. Die Beiträge zu Kasse betragen 13,3 Proz. des beitragspflichtigen Dienstverdienstes.

— **Postverkehr.** Nach einer Mitteilung des preussischen Ministeriums des Innern kursieren innerhalb des polnischen Publikums Postkarten, auf denen einzelne Verse des polnischen Liedes gedruckt sind, das da beginnt „Jeszcze Polska nie zginela“ (Noch ist Polen nicht verloren) oder auch des Liedes der Regionen mit Abbildungen, die dem § 130 des Strafgesetzbuches zuwiderlaufen. Diese Karten sind nach § 5 I der Postverordnung vom Postverkehr ausgeschlossen.

— **Zu Ehrenrittern des Johanniterordens** sind ernannt worden: Hauptmann a. D. Kurt v. Bülow auf Stuthenen bei Wolitz in Ostpreußen, Rittmeister Hilmar Fehr v. Scherr-Thoß im Kürassier-Regt. (Westpr.) Nr. 5, Rittmeister Otto v. Harling im Ostpr. Drag.-Regt. Nr. 10, Hauptmann Hans v. Seede im Generalstabe des 17. Armeekorps, Rittergutsbesitzer Eberhard v. Biezewitz auf Weeden (Kreis Darkehmen), Rittmeister Fehr v. Paleske im 1. Leibhularen-Regt. Nr. 1, Hauptmann Otto v. Heydebreck im Inf.-Regt. (S. Bonn.) Nr. 61, Burggraf und Graf Karl zu Dohna-Schlodien zu Karwinden (Kreis B. Eylau) und Majoratsbesitzer Siegfried Fehr v. d. Goltz-Domhardt auf Gr. Bestendorf (Kreis Mohrungen).

— **Ueber die Victoria-Ver sicherungs Aktien-gesellschaft** in Berlin waren Gerüchte verbreitet, daß deren Existenz gefährdet sei. Diese Gerüchte entbehren nach Meldungen Berliner Blätter jeder Begründung. Die Victoria verfügt über ein Vermögen von 270 Millionen Mark, wovon 230 Millionen in erlöblichen Hypotheken angelegt sind und der Rest in sofort zu liquidierenden Objekten besteht. Die Versicherten mögen sich durch diese Gerüchte in keiner Weise beunruhigen. Die Victoria selbst wird strafrechtlich gegen die Urheber vorgehen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr: 16 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 28 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,78 Meter.

— **Gefunden** ein Messer im Polizeibriefkasten, 1 Gürtel auf dem altstädt. Markte.

— **Verhaftet** wurden 3 Personen.

— **Y. Moder,** 22. August. Für den Posten des Gemeindevorstehers haben sich siebenzig Bewerber gefunden. Sie stehen im Lebensalter zwischen 27 und 57 Jahren. Die Bewerbungsgeluche sind von allen Teilen unvers Vaterlandes ausgegangen. Naturgemäß sind die Verwaltungsbeamten in überwiegender Mehrzahl vertreten. Kreissekretäre, Kreis-ausschusssekretäre, Gemeinde- und Amtsekretäre haben ihre Kräfte der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Unter der ansehnlichen Zahl von „Kandidaten“ befindet sich auch ein Vorsteher einer Zentralbank. Der Zustiz wollen im Falle einer Wahl unteren werden: 2 Assessoren, 2 Referendare, 1 Gerichts-Diätar, 2 Bureauvorsteher von Rechtsanwäkten. Unschätzlich ist die Zahl antretender Bürgermeister und Gemeindevorsteher, denen die Stelle beehrenswert erscheint; 2 Bürgermeister a. D. möchten ihren Ruhegehalt verlassen und den arbeitsreichen Platz unseres Dorfborshauptes einnehmen. Aus dem Handelsstande ist 1 Kaufmann als Bewerber aufgetreten. Ihm stellt sich ein Vertreter der Presse an die Seite, der seine Bewerbung ohne Begleitpapiere auf einer Postkarte angebracht hat. — Die Wissenschaft (?) schenken 3 Studierende vertreten zu wollen, von denen der älteste 43 Jahre zählt. — Woher der stud. theol. seine Fachkenntnisse für den erstrebten Posten hat, geht aus seiner Bewerbung nicht hervor. Aus dem Mä h r t a n d e meldet sich ein noch lediger Gutsbesitzer von 32 Jahren und 3 Inspektoren. Der We h r t a n d ist durch einen Intendanturrat, 4 Hauptleute, 1 Leutnant und 1 Bezirksfeldwebel vertreten.

— **II. Aus dem Kreise Thorn,** 22. August. Am 17. d. Mts. verstarb zu Neu-Schönsee die Weichenstellerfrau Laszkowski. Die Beerdigung derselben wurde be a n f t a n d e t, da der Verdacht entstand, daß eine Hebamme die Frau falsch behandelt und dadurch den Tod herbeigeführt habe. Es fand darauf eine Sektion der Leiche statt. Dieselbe ergab inbeffen keine Anhaltspunkte für die Schuld der Hebamme und konnte die wirkliche Todesursache durch die Sektion nicht festgestellt werden.

— **w. Leibitz,** 22. August. Der Fleischermeister W. Wiesnewski von hier wurde gestern in Untersuchungshaft nach Thorn gebracht. Vor einigen Wochen brannte eines Tages um 3 Uhr morgens sein Wohnhaus ab, ebenso verbrannte das kurz vorher versicherte Mobiliar. Wegen der sehr ungewöhnlichen Zeit der Brandentstehung und anderer Umstände halber wurde gestern hier in Gegenwart der Feuer-versicherungsagenten, durch den Amtsvorsteher und einen Amtsrichter aus Thorn ein Lokaltermin abgehalten. Nach einer sehr umfangreichen Zeugenvernehmung ließ der Amtsrichter den p. Wiesnewski wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaften.

Eingefandt.

(Für Meinungen in dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

— **Theater.** Viele Theaterfreunde, die behindert sind, den fast stets freitags stattfindenden Premieren beizuwohnen, ersuchen die Direktion Garnier, speziell „Inspektor Bräsig“ am Sonntag zur Aufführung zu bringen.

Kleine Chronik.

— **Interessante Statistik.** In den Monaten April bis Ende Juni sind im Betriebe der Pferdebahn und der elektrischen Bahn sowie im Omnibusbetriebe in Berlin 8 Unfälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Im Betriebe der beiden ersten kamen 6 Todesfälle vor, 53 schwere und 381 leichte Verletzungen, bei den Omnibussen 2 Fälle mit tödlichem Ausgange, 18 schwere und 23 leichte Verletzungen. Von den 8 Personen wurden 7 durch Ueberfahren getötet, 1 kam bei einem Zusammenstoß ums Leben.

— **Ein Zyklo n** hat nach einer New Yorker Meldung die Barbados-Inseln heimgesucht. In St. Vincent sind sämtliche im Hafen liegenden Schiffe zerstört worden.

Neueste Nachrichten.

— **Berlin,** 23. August. Der Kaiser von Rußland leistet der Einladung des Kaisers, an den Flottenmanöver bei Danzig teilzunehmen, Folge und hat dies dem Kaiser in einem Handschreiben mitgeteilt.

— **Berlin,** 23. August. Das Polizeipräsidium macht bekannt: Die verbreiteten Gerüchte über neue Enthüllungen in der Prokura-Affaire, wobei Beamte der Schutzmannschaft erwähnt wurden, ist darauf zurückzuführen, daß ein Schutzmann über ein vor etwa 6 Wochen mit einem hiesigen Handelsmann über diese Angelegenheit geführtes Gespräch am 21. August Meldung erstattete. Was an der Meldung Wahres ist, bleibt der Feststellung von zuständiger Seite vorbehalten.

— **Gumbinnen,** 23. August. Die auswärts verbreiteten Nachrichten über ein angebliches Beständnis Skopced in der Prokura-Affaire sind der „Preussisch-litauischen Zeitung“ zufolge unbegründet.

— **Gumbinnen,** 23. August. Die heutige „Preussisch-litauische Zeitung“ meldet: Die gestern mitgeteilte angebliche Äußerung des Dragoners Skopced, von welcher die hiesige Polizeibehörde dem Divisionsgericht der 2. Division zu Insterburg Kenntnis gegeben hat, soll nach der Anzeige nicht am Sonntag sondern schon vor mehreren Monaten zu dem betreffenden Mädchen, und zwar noch vor dem Termin der ersten Instanz gefallen sein. Unter diesen Umständen würde die Anzeige nur wenig Eindruck machen, da es außerordentlich wunderbar ist, daß jemand eine so wichtige Bekundung, wenn sie überhaupt gefallen ist, so lange Zeit für sich behält.

— **Essen a. d. Ruhr,** 22. August. Die „Rhein. Westf. Zeitung“ meldet, in der heute vormittag in Oberhausen abgehaltenen Gläubigerversammlung der Gerhard Terlinden Akt.-Ges. wurden Dr. Schulz und Dr. Schmitts-Duisburg als Konkursverwalter bestätigt. In den Gläubigerauschuß wurden gewählt: die Bank für Handel und Industrie Robert Wirschauer u. Co., der Barmer Bankverein, die Magdeburger Privatbank und als Vertreter des persönlichen Konkurses Gerhard Terlindens Rechtsanwalt Dr. Hedding-Oberhausen. Die Versammlung genehmigte die bisherigen Beschlüsse des Gläubigerauschußes, wonach die Maschinen- und Metallwarenfabrik, ferner die Stuhlfabriken in Oberhausen, Bölsheim, Straelen, Post aufgelöst werden, dagegen die Herdfabrik Oberhausen und die Stuhlfabriken Schleiden, Sonsbeck, Kapellen fortgeführt werden sollen.

— **Straßburg,** 22. August. Vor dem Zurechnen wurde die bestialisch zugerichtete Leiche des 53jährigen Murers Bössel aus Durlach aufgefunden. Offenbar liegt ein Raubmord vor.

— **Brest,** 22. August. Bei dem Bootsunfall in der Nähe von Treguier, bei welchem 15 Personen ertranken, kam auch die ganze Familie des Romanschriftstellers Anatole Boraz ums Leben. Ueber die Ursache des Unglücksfalles ist noch nichts bekannt.

— **London,** 23. August. Wie amtlich gemeldet wird, sind am 16. August 952 gefangene Buren von Kapstadt nach Bermuda abgegangen.

— **London,** 22. August. Wie die „Times“ aus Buenos Aires von gestern meldet, befristete der Minister des Auswärtigen in dem am Dienstag stattgehabten Senatssitzung das Bestehen eines Uebereinkommens zwischen Chile und Argentinien, beiderseits bis zur Lösung der schwebenden Grenzfrage das Kriegsmaterial nicht zu vermehren.

— **Bigo,** 22. August. Bei starkem Nebel stießen 20 Meilen von der Küste der französische Dampfer „Constantin“ und der griechische Dampfer „Emmanuel“ zusammen. Letzterer sank. Der französische Dampfer rettete die 21 Mann starke Besatzung des „Emmanuel“ und brachte sie hierher.

— **Titan,** 23. August. Durch Feuer wurde hier das Gebäude der Familie Nagh eingeschert. Als Brandstifter wurde der vierjährige Knabe des Hausbewohners Malik ermittelt, welcher mit Zündhölzern gespielt hatte. In ihrer Wut ergriff Frau Nagh das Kind und schleuderte es in die Flammen, in denen es auch den Tod fand. Als sich des Kindes Mutter auf die Treppe losstürzen wollte, wurde sie von dem Weibe erstickt.

— **Cleveland (Ohio),** 22. August. In vergangener Nacht fand eine Gas-Explosion in dem Tunnel statt, der unter dem See erbaut wird, welcher die Stadt mit Wasser versehen soll. Fünf Personen ertranken.

— **Bretoria,** 22. August. Ein in der Kapkolonie geborener Mann Namens Upton wurde gestern als Spion erschossen. Upton und drei andere zu einem Burenkommando gehörende Personen hatten sich ergeben, versuchten dann aber, die englische Linie zu passieren. Die drei Genossen Uptons wurden als Kriegsgefangene zurückbehalten.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Devisen

Berlin, 23. August.	Fonds fest.	22. August.
Russische Banknoten	216,40	216,75
Warschau 8 Tage	—	—
Oester. Banknoten	85,35	85,30
Preuss. Konfols 3 pCt.	91,20	91,30
Preuss. Konfols 3 1/2 pCt.	100,80	100,95
Preuss. Konfols 3 1/2 pCt. abg.	100,80	100,85
Deutsche Reichsbank, 3 pCt.	91,—	91,10
Deutsche Reichsbank, 3 1/2 pCt.	101,10	101,—
Westpr. Pfdbef. 3 pCt. neu. II.	89,55	89,50
do. 3 1/2 pCt. do.	97,70	97,90
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	97,80	98,—
do. 4 pCt.	102,50	102,50
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	—	—
Ägypt. 1 1/2 pCt. Anleihe O.	26,50	26,65
Italien. Rente 4 pCt.	98,75	99,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,10	78,—
Dioniso-Romun.-Anleihe, eptl.	174,90	175,—
Gr. Br. Staatsanleihe-Aktien	195,25	197,—
Harpenes Bergw.-Akt.	154,25	152,30
Bauragatte-Aktien	187,50	186,75
Nordb. Kreditbank-Aktien	107,—	106,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: September	165,50	165,50
„ Oktober	167,50	167,50
„ Dezember	170,—	175,25
„ loco Newyork	78 1/2	78
Roggen: September	140,50	141,25
„ Oktober	142,50	142,50
„ Dezember	144,25	144,50
Spiritus: loco m. 70 M. St.	—	—

Bechsel-Diskont 3 1/2 pCt., Lombard-Zinsfuß 4 1/2 pCt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

— **Kpt. Görgens,** Dampfer „Genio“, mit 800 Ztr. div. Güter, Kpt. Witt, Dampfer „Thorn“, mit 900 Ztr. div. Güter, beide von Danzig nach Thorn. — **Kpt. Alm,** Dampfer „Weichsel“, mit 1200 Ztr. div. Güter, L. Demski, Kahn mit 5000 Ztr. Felle, J. Graszewicz, Kahn mit 5000 Ztr. Farbstoff, J. Wilgorski, Kahn mit 4800 Ztr. div. Güter, sämtlich von Danzig nach Warschau. — **J. Stronski,** Kahn mit 4750 Ziegeln, J. Gisanowski, Kahn mit 5200 Ziegeln, beide von Antoniewo nach Thorn. — **J. Dinski,** Kahn mit Faschinen, B. Wessalowski, Kahn mit Faschinen, beide von Mieszawa nach Culm. — **Meißner,** 2 Trafen Schwellen, Balken und Mauerlatten, Murawski, 3 Trafen Schwellen, Balken und Mauerlatten, Densstein, 5 Trafen Schwellen, Balken und Mauerlatten, sämtlich von Rußland nach Danzig. — **Domeraki,** 4 Trafen Rundholz; Don, 3 Trafen Rundholz, beide von Rußland nach Schulin.

Amliche Notierungen der Danziger Börse.

vom 22. August 1901.

— **Für Getreide,** Sämlingsfrüchte und Desfaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorel-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. — **Weizen:** inländ. hochbunt und weiß 756—766 Gr. 163—173 M. inländisch rot 783—807 Gr. 164—166 M. transit hochbunt und weiß 766 Gr. 137 M. transit rot 734 Gr. 124 M. — **Roggen:** inländisch grobkörnig 732—774 Gr. 134 bis 135 M. — **Gerste:** inländisch große 621—709 Gr. 120 bis 140 M. inländisch kleine 662 Gr. 123 M. alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amliche Handelskammerbericht.

Bromberg, 22. August.

— **Weizen** 170—176 M., abfallend blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — **Roggen,** gelbende Qualität 135—144 M., feinstes über Notiz. — **Gerste** nach Qualität 120—124 M., gute Brauware 130—135 M., Mark nominell. — **Ersen** Futterware nom. 120—135 M., Rohware nom. 180 M. — **Safer** 140—145 M., neuer 125—135 M.

Die Firma E. Nicklaus in Piaske (F. R. 877) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 20. August 1901.
Königliches Amtsgericht.

Am 26. und 27. d. Mts. wird der Weipreussische Städtetag hier seine Sitzungen abhalten. Die dazu aus der Mehrzahl der Städte der Provinz entsandten Herren Vertreter werden in der Hauptzahl schon am Sonntag, den 25. d. Mts. hier eintreffen.

An die Bürgererschaft Thorns richten wir die ergebenste Bitte, aus diesem Anlaß vom kommenden Sonntag ab die Häuser der Stadt mit Fahnen zu schmücken und damit unseren Gästen ein äußeres Zeichen herzlichen Willkommens zu geben.

Thorn, den 23. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und Andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputierten gelangenden Baderarten berechnen zur Benutzung der Baderarten gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten wie in dem vorliegenden Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Baderarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mitteilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 13. Juni 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt sollen zusammen vergeben werden.

Leistungsverzeichnis und Bedingungen können gegen Bezahlung einer Schreibgebühr von 50 Pfg. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr beim Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 16. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 4. September 1901, vormittags 10 Uhr sollen in unserer Dachhofsniederlage circa 800 kg altes Papier meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 20. August 1901.
Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Zurückgekehrt,

nehme wieder alle Aufträge entgegen. Ebenso bin ich zur Anfertigung von Jacks und Kostümen eingerichtet.

J. Strohmenger
geb. Afeltowska.
Gerberstraße 18, I.

In unserer Großdeffillation findet ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung per 1. Oktober d. Js.

als Lehrling
Stellung. **Sultan & Co., G.m.b.H.**

Suche Kaufmanns- u. Kellnerlehrl., Köchin nach Warschau, Hausdiener, Kutsher und Laufburschen wie fämtlicher Personal.

St. Lewandowski, Agent,
Seitengeiststraße 17.

Anwärterin

wird gesucht Mehlstr. 55, pt. links.

8000 Mark

auf erstklassige Hypothek sind zum 1. Oktober zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Krankheits halber, bin ich willens mein

Geschäftsgrundstück,
in bester Lage Thorns, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Angebots C. P. in die Geschäftsstelle d. Btg.

Kimbeersaft,

Kirschsaft,
roh und mit Zucker eingekocht, empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner,
Möcker, Lindenstraße
Fernsprecher Nr. 114

**Das S. Grollmann'sche Konfurs-
Warenlager, bestehend aus
Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidegegenständen**
wird wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes zu jedem nur annehmbaren Preise **total
ausverkauft.**

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganis. 1855.

Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem

Hauptagenten **Max Gläser**, Elisebethstraße in Thorn.

Buxtehude b. Hamburg.

Malerschule 1901 wieder

höchste Auszeichnungen,

größte Fachschule f. D.

korationsmaler. Progr. fr.

Sächsisch-Thüringisches

Technikum Rudolstadt

Höhere und mittlere Fachschule für

Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-,

Tiefbau-, Steinmetz- und Vermaßeungs-

Techniker, Tischlerfachschule. Reife-

prüfungen durch Staatskommissar

Direktor Rühl.

Genehmigt durch hoh. Erlass

des Kaiserlich. Ministeriums.

Gen.-hm. in Preussen, Bayern

Odenburg, Waldeck, Pomm.

Hamburg. — 274725 Loose.

Ganze à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.

• **Ziehung**

schon 21. September

Metzer

Dombau-

Geld-

Lotterie

12687 Geldgewinne zahlend ohne Abzug

1000000 Mark

1000000 Mark

300000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

200000 Mark

Neueste Genres. Sauberste Ausführung.



Billigste Preise. Größte Auswahl.

**Ausverkauf diesjähriger
Sonnenschirme.**

Größte Auswahl in Fachern.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken

und Fachern, sowie Bezügen von

Sonnen- und Regenschirmen.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.**

Berlin, Neue Promenade Nr. 5,

empfiehlt ihre Pianinos in kreuz-

saitiger Eisenkonstruktion, höch-

ster Tonfülle und fester Stimmung.

Versand frei, mehrwöchentliche

Probe, gegen baar oder Raten

von 15 M. monatlich an ohne

Anzahlung.

Preisverzeichnis franco.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern,

Badezimmer und Zubehör, ist per 1.

Oktober zu vermieten.

M. Chlebowsky, Breitestraße.

Die bisher von Herrn Zahnarzt

Dr. Birkenhof innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I. Etage, ist per so-

fort zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig, Thorn,

Breitestraße.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer,

Badezimmer u. per 1. Oktober zu ver-

mieten. **August Glogau.**

Kleine Wohnungen

zu vermieten Neustadt. Markt 12.

Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom

1. Oktober zu vermieten

Moder, Bergstraße 43.

zu vermieten.

Preis 300 Mk.

Nach. **R. Thober, Grabenstr. 16.**

Wohn. II. Et., 3 Zim. Küche u. Zub. v.

1./10. verm. Neust. Markt 9. C. Tausch.

1 Wohnung

4 Zim., Kab., Küche,

Badeab., all. Zubeh.

und mit Gasheizung ist zu verm.

J. Cohn, Breitestraße 32.

In unserem Hause Breitestraße 37

ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs

Zimmern, Balkon, Badezimmer u. vom

1. Oktober d. Js. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör

ist vom 1. Oktober Alstadt. Markt 16,

zu vermieten. **W. Busse**

Eine Mittelwohnung

zu vermieten Strobandstraße 12.

Zu vermieten:

2 Wohnungen a 4 Zimmer, a 450

Mart jährliche Miete.

1 Wohnung, 2 Zimmer zu 210 M.

jährliche Miete

Schuhmacherstraße 24.

Gustav Fehlaue, Verwalter.

Die Wohnung

in der II. Etage Seglerstraße 30,

3 Zim., Küche, Keller und Boden in

vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres

bei **J. Keil, Seglerstraße 11.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree,

Beranda, Vorgarten u. Zubehör zum

1. Oktober zu vermieten.

Bromb. Dorfstr. 22, I. r.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per

1./10. zu vermieten Elisebethstraße 14.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör

vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.

Soppart, Bachstraße 17, I.

Wohnung Erdgeschoss Schul-

straße 10/12, sechs

Zimmer nebst Zubehör und Pferde-

stall, bisher von Herrn Hauptmann

Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort

oder später zu vermieten.

Soppart, Bachstr. 17, I.

In der Gärtnerei **Möcker**

Wilhelmsstraße 7 (Leibsch Thor)

ist die **Parterre-Wohnung**

4 Zimmer zu vermieten. Näheres

Brüdenstraße 5/7, I.

Herrschaftliche

Wohnung

I. Etage, Brüdenstraße 11,

7 Zimmer mit allem Zubehör zum

1./10. zu vermieten.

Max Pünchera.

3-4 Zimmer,

Küche und Zubehör, möglichst mit

Gasheizung im Preise bis 400 Mk.

wird per 1./10. gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **X.**

Y. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom

1. Oktober Alstadt. Markt 16 zu ver-

mieten. **W. Busse.**

Lagerraum

im Lagerhaus der Handelskammer an

der Defensionskaserne vom 1. Oktober

d. Js. ab zu vermieten.

Kuntze & Kittler.

Ein grosses Vorderzimmer

auch zum Komtoir geeignet von sofort

zu vermieten. **Loewenson,**

Breitestraße 16.

Ein möbl. Zimmer

von zwei Zimmern, eventl. mit voller

Pension in gutem Hause. Angebote

erbeten an **B. Doliva, Artushof.**

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Mauerstr. 36, pt.

Möbl. Zim. bill. z. v. Gerechtesstr. 26, II.

2 grosse möbl. Stuben

vermietet **Gust. Prowe.**

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 25. August 1901.

Der Markt war gut besetzt.

niedr. Höchst

Preis.

Weizen 100kg. 16 50 17 —

Roggen 12 90 14 50

Gerste 12 — 13 20

Hafer 12 — 13 20

Stroh 10 — —

Heu 9 — 10 —

Kartoffeln 50kg. 1 50 2 —

Rindfleisch 1 — 1 30

Kalb fleisch 80 — 1 20

Schweinefleisch 1 30 1 50

Beilage zu No. 198

Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Sonnabend, den 24. August 1901.

Provinzielles.

Rosenberg, 21. August. Einen bedauerlichen Unfall erlitt Herr Apotheker Hoppe aus Königsberg in der hiesigen Apotheke des Herrn Strauß. Herr H., der mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraut war, wollte ein Nebenzimmer betreten und öffnete irrtümlicher Weise eine zum Keller führende Thür, die zwar zufällig unverschlossen, jedoch durch Aufschrift als Kellertür kenntlich war. Herr H. stürzte die 12 Stufen zählende Kellertreppe hinab und erlitt einen doppelten Bruch der Kniegelenke des rechten Beines. Er wurde zur Operation nach Königsberg gebracht.

Marienburg, 21. August. Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung gefaßte Beschluß, den Magistrat zu ersuchen: Dem Verleger der „Mogatzzeitung“ nahe zu legen, einen angemesseneren Ton in seiner Zeitung künftig innezuhalten, widrigenfalls die städtischen Anzeigen der „Mogatzzeitung“ entzogen werden würden, wurde gestern vom Magistrat mit allen Stimmen abgelehnt.

Allenstein, 21. August. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Berthold Wittenberg hier selbst (Eisenwarenhändler) ist gestern Konkurs eröffnet worden. — Durch einen ungewöhnlich großen Damenhut wurde ein Dache des Besitzers Penger in Bengaiten auf dem Transport zum hiesigen Schlachthaus wild und entriß sich seinem Führer. Das wütende Tier überrannte die Kätnerfrau Barbara Hohmann aus Schaufen und bearbeitete sie an der Brust und dem linken Arm in schrecklicher Weise.

Allenstein, 21. August. Zu dem gestrigen Saatenmarkt in Allenstein waren neben einer Anzahl Produzenten und Händler aus Ostpreußen auch ziemlich viele Besucher aus Westpreußen erschienen; im Ganzen wird der Markt von einigen hundert Personen besucht worden sein. Während in Weizen sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte (es wurden 180—200 Mt. für die Tonne gezahlt), war der Handel in Roggen unbedeutend. Die Käufer waren hierin sehr zurückhaltend. Wurden anfangs für gute Saatwaare noch 160 Mt. für die Tonne angelegt, so konnten später größere Mengen nicht einmal mehr zu 150 Mt. verkauft werden. Im ganzen mag der Umsatz 100 Waggons betragen haben.

Bartenstein, 21. August. Infolge Scheuens der Pferde gerieten auf dem benachbarten Gute Plenzen die Jägersfrau A. mit ihrem 2½-jährigen Kinde unter die Getreide-Mähmaschine, auf die sie sich während der Besperzeit gesetzt hatten. Der Mann konnte zwar rechtzeitig abspringen, kam aber zu Fall und wurde von den Pferden arg zugerichtet. Die Frau kam mit dem Schrecken davon, während das Kind gräßliche Verletzungen erlitt. Die Hand hing nur noch an einigen Sehnen.

Königsberg, 21. August. Für die Berliner Hofoper ist als Heldentenor ein geborener Ostpreuze, dessen Künstlername Ehardt lautet, zunächst auf 5 Jahre verpflichtet worden. Derselbe ist in den letzten beiden Jahren im Königsberger Konservatorium ausgebildet worden. — Ein größeres Schadenfeuer vernichtete in der Nacht zu Dienstag den mittleren Teil des auf dem Hofe des Hauses Klappertwiese Nr. 10 belegenen dreistöckigen massiven Lagerhauses der hiesigen Firma Gebrüder Siebert, in dem sich die Sackfabrik nebst Lager befindet. Nach vorläufiger Schätzung dürfte der Schaden sich auf etwa 30% der Versicherungssumme belaufen, die einschl. Gebäude über 400 000 Mark beträgt. Zwölf Versicherungsgeellschaften sind daran beteiligt.

Interburg, 21. August. Auf der Reise nach Amerika verhaftet wurde am Sonntag früh auf dem hiesigen Bahnhof der Handelsmann Kannoitz aus Ruß. Kannoitz, welcher früher in Ruß mit Arsenik handelte, wird seit 14 Tagen von der Staatsanwaltschaft zu Memel wegen versuchten Raubmordes stetig verhaftet. Er war im Besitz einer Fahrkarte nach Amerika.

Mehlauken, 21. August. Vom Zuge überfahren und getötet wurde in der Nacht zu Sonnabend dicht vor Mehlauken der Justizmann Gerusel aus Neuendorf. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vollständig zermalmt und ein Arm vom Rumpf getrennt.

Neidenburg, 21. August. In der vergangenen Woche wurde die 21-jährige Tochter des Wirtes Roschowski in Lehne vermißt und nach vielem Suchen im Keller mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden. Da angenommen wurde, daß das Mädchen ermordet sei, wurde der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die gestrige Section ergab, daß sich das Mädchen mit Wasser erschossen hat. Der Grund zur That soll unglückliche Liebe sein, da der Vater die Einwilligung zur Heirat nicht geben wollte.

Mogilno, 21. August. Durch einen Schuß in den einen Lungenflügel ist der 24 Jahre alte Gutsbesitzer v. Freyer-Schwierowitz am Montag schwer verwundet worden. Ueber die That selbst läßt sich heute noch nichts Bestimmtes angeben.

Posen, 21. August. Zum Mitglied der Kaiserl. Disziplinarkammer ist Landrichter Schoenberg in Bromberg ernannt. — Gestern Morgen 7 Uhr wollte ein Kutscher vom Baumeister Altmus einen Wagen Erde in die Ziegelteiche an der Lorenzstraße abladen. Hierbei ist er zu nahe an den Teich gefahren, und als er das Seitenbrett nach dem Wasser zu hoch heben wollte, kam der Wagen ins Rutschen, kippte um und begrub den Kutscher unter sich im Wasser; die Pferde blieben am Ufer. Die alarmierte Feuerwehr, die bis an die Lenden im

Wasser arbeiten mußte, beseitigte den Wagen und das Erdreich und brachte darauf die Leiche des Kutschers heraus, die in das städtische Krankenhaus geschafft wurde. — Dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern am Bernhardinerplatz wurden gestern Mittag sieben Personen zugeführt, welche bei einem Brande vom 19. zum 20. d. Mts. in Bierzenica, Kreis Posen-Ost, schwer verunglückt waren.

Lokales.

Thorn, 23. August 1901.

— **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Der Lehrer Ermanski in Kunzendorf ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Standesbeamten für den Bezirk Kunzendorf ernannt.

— **Scharfschießen.** Am 27., 28. und 29. d. Mts. wird auf dem hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatz seitens der 70. Infanterie-Brigade scharf geschossen werden. Das Schießen dauert von 6 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Die über den Schießplatz führenden öffentlichen Wege werden während der Zeit der Schießübungen gesperrt werden. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird gewarnt.

— **Zum Kaisermanöver.** Wie die „Dt. Warte“ aus wohlunterrichteten militärischen Kreisen erfährt, ist nach den nunmehr getroffenen Dispositionen, die aller Wahrscheinlichkeit nach eine Abänderung nicht mehr erleiden werden, das ehemals geplante Zusammenwirken von Heer und Flotte bei den Kaisermanövern, die am 17. September früh in Gegenwart des Kaisers ihren Anfang nehmen, aufgegeben worden. Die Annahmen der Manöverdispositionen sind derartig, daß aller Voraussicht nach auch ein erzwungener Uebergang über die Weichsel unnötig sein wird.

— **Fernsprecherverkehr.** Die Ortschaften Grin (Posen) und Heiligenbeil (Ostpreußen) sind von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Marienwerder zugelassen. Das Dreiminutengespräch mit Grin kostet 1 Mk., mit Heiligenbeil 50 Pf.

— **Die Provinzial-Versammlung des „Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens“** findet in den Tagen vom 2. bis 4. Oktober in Pr. Stargard statt. Zu derselben sind Vorträge über die Bekämpfung des Alkoholismus und über das Fürsorgegesetz angemeldet. Die Vertreter-Versammlung wird über die Sitzungen, über die Revision des Besoldungsgesetzes und über die Gastpflicht der Lehrer beraten.

— **Die Einziehung der Reservemannschaften** in dem diesjährigen Kaisermanöver hat bereits begonnen. Am Montag wurden 1200 Reservisten in Tempelhof bei Berlin verladen, welche mittels Sonderzuges dem Osten zugeführt und den Regimentern zugeteilt wurden. Die Uebung nimmt 31 Tage in Anspruch.

— **Eine „Neuerung“ im Postwesen.** Seit vielen Jahren war es üblich, gewöhnliche

Fünfpennigpostkarten durch Aufkleben weiterer Postwertzeichen zu Wertpostkarten zu machen. Dieser Brauch wird nicht nur im Inland, sondern auch ganz besonders im Ausland geübt. Jetzt nun geht uns aus unserem Leserkreis die Nachricht zu, daß die Postbehörde diesen Brauch nicht mehr duldet. Ein Berliner Geschäftshaus mußte 20 Pfennig Strafporto zahlen, weil einer Postkarte der Bordspruch „Carte postale“ fehlte. — Wir teilen den Fall zur Warnung mit, mit der Bemerkung, daß diese Neuerung wenig in Einklang zu bringen ist mit der seit dem neuesten „Regierungswechsel im Postwesen“ proklamierten Einschränkung des Bürokratismus in diesem dem modernen Verkehr dienenden Ressort.

— **Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten.** Um den Bahnreisenden und den Reisenden die Gültigkeitsdauer der 45-tägigen Rückfahrkarten übersichtlich zu machen, hat die Eisenbahnverwaltung Tafeln anfertigen lassen, auf welchen die Gültigkeitsdauer vom Tage der Lösung bis zum Tage des Ablaufes ersichtlich ist. Die Tafeln sind an den Fahrkartenschaltern und auf den Bahnsteigen an ersichtlichen Stellen zum Aushang gebracht.

— **Provinzialverband der Fürsorgevereine für entlassene Strafgefangene.** Dem Verwaltungsbericht des Fürsorgevereins für entlassene Gefangene in Marienwerder für das verflossene Geschäftsjahr entnehmen wir, daß es endlich gelungen ist, die im Bezirk vorhandenen Vereine zu einem Provinzialverband zu vereinigen und daß für diese Centralstelle Danzig gewonnen und Herr Landgerichts-Präsident Schroeter die Bildung und Leitung derselben übernommen hat.

— **Für den „Deutschen Tag“,** welchen der „Ostmarken-Verein“ am Sonntag, 8. September, im Schützenhause zu Graudenz veranstaltet, wird Massenbesuch auch von außerhalb erwartet. Zur Erleichterung des Besuchs ist die Gewährung von Sonntagsrückfahrkarten zum einfachen Fahrpreis beantragt worden. Doch empfiehlt es sich, wo es zu ermöglichen ist, Reisegeellschaften von mindestens 30 Personen zu bilden; diesen wird ohne Weiteres Fahrpreis-Ermäßigung gewährt.

— **Die Frage des Wurstfärbens,** die wiederholt die deutschen Gerichte beschäftigt und zu den widersprechendsten Entscheidungen geführt hat, wird — wie verlautet — durch die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschau-Gesetz im Sinne eines absoluten Farbbeverbots gelöst werden. Diese Bestimmungen sollen nämlich alles mit Vor säure, schwefliger Säure und unter schwefligsauren Salzen behandelte Fleisch für zum Genuß untauglich erklären und das gleiche absprechende Urteil auf die Behandlung von Fleisch mit Farbstoffen gleichviel welcher Art ausdehnen.

Kleine Chronik.

† Von einem Torpedo wurde am Freitag in der Nähe von Graudenz auf der

Entlarvt.

Roman von Moritz Lillie.

6]

(Nachdruck verboten.)

In dem Antlit des Jünglings leuchtete es auf. „Wozu noch zögern, wo wir am Ziele sind? Ich habe alles vorbereitet“, versetzte er schmeichelnd. „Gute Nacht, wenn das letzte Licht auf dem Falkenhofe verlöscht, findest Du mich an der Pforte zum Park mit zwei Pferden. Es wird Dir nicht schwer werden, in der Finsternis unbemerkt das Schloß zu verlassen und zu dem Orte zu gelangen, wo ich Deine harre. Wirst Du mich vergeblich warten lassen, Erna?“ fragte er in jenem flehentlichen Tone, der selten seine Wirkung verfehlte.

Nur ein leises Neigen des Hauptes gab ihm Gewährung. Dann reichte sie dem Geliebten stumm die Hand und lenkte ihr Roß heimwärts.

IV.

Der Fluch der bösen That.

Vom Schloßthurm des Falkenhofes hatte die Uhr nicht lange erst die erste Nachstunde verkündet, als sich eine nach dem Park führende Seitenthür öffnete und eine in einen dichten Mantel gehüllte weibliche Gestalt heraustrat. Geräuschlos schloß sie die Thür, dann blieb sie einen Augenblick stehen, als überlege sie. Aber nur einen Moment dauerte ihr Zögern, dann eilte sie leicht wie eine Sphinx durch den nächtlichen Park.

Bald vernahm sie das Stampfen der Hufe, und als sie an der ins Freie führenden Pforte anlangte, umschlossen sie feurig zwei kräftige Männer-

arme, und auf ihren Rippen brannte ein langer Ruß. Willenlos ließ sich Erna in den Sattel heben, leicht schwang sich der Baron auf sein Roß, und fort ging es in scharfem Trab.

Dahin eilten die Rosse in die winterliche Gebirgslandschaft hinein.

Endlich waren die Reiter auf dem Kamme des Böhmerwaldes angelangt. Tief aufatmend hielt der Baron sein Pferd an, und Ernas Jügel fassend, zwang er deren Roß ebenfalls zum Stillstand.

„Hier beginnt für uns das gelobte Land, Geliebte, wie einst für die Israeliten das ersohnte Canaan!“ sagte er scherzend und drückte dem Mädchen warm und innig die Hand. „Noch wenige Stunden und wir sind am Ziele.“

Er gab den Tieren einen leichten Schlag mit der Reitgerte, und sofort setzten dieselben sich wieder in Bewegung.

Im Osten ward es heller und heller. Unten im Thale ward jetzt ein kleines Dorf sichtbar, dessen armfertige, mit Stroh gedeckte Lehmhütten sich um die Kirche scharten, wie die Schäfchen um ihren Hirten. Es war der Ort, wo sie sich trauen lassen wollten.

Vor der einzigen Schänke des Dörfchens machten die Reiter Halt, die ermüdeten Pferde wurden in den Stall geführt und für Erna ein gut durchwärmtes Zimmer bestellt. Gabel schien keine Müdigkeit zu spüren. Während die Geliebte sich ausruhen sollte, wollte er mit dem Geistlichen das Nötige besprechen.

Der alte, würdige Priester war überrascht und erfreut, als er den jungen Mann sah, den er noch auf seinen Knien geschaufelt hatte. Freilich machte ihn die Bitte des Barons einigermaßen bedenklich, aber das Einverständnis des jungen Paares, sowie

eine reichliche Geldspende für kirchliche Zwecke besiegten endlich die Strudel des Gewisses, und er erklärte sich bereit, die Trauung zu vollziehen.

Erna erschrak, als Franz wieder bei ihr eintrat, um sie zu der heiligen Handlung abzuholen. Sie war auffallend bleich, und von jenem strahlenden Abglanz des Glückes, der sich sonst in bräutlichen Augen wiederzuspiegeln pflegt, war nichts zu bemerken. Rasch befestigte sie einen mitgebrachten Myrtenzweig im Haar, legte einen kostbaren Schmuck um den Hals und nahm den gebotenen Arm des Bräutigams. Im schwarzen Reittuche folgte sie ihm an den Altar; er ließ ihr keine Zeit, die Garderobe zu wechseln.

Der Trauungsakt war vorüber, und das junge Paar kehrte in den Gasthof zurück, wo die Wirtin inzwischen ein bescheidenes Frühstück bereitgestellt hatte, an welchem auch der Pfarrer teilnahm.

Als dieser sich entfernt hatte, setzte sich Franz seiner jungen Frau gegenüber, und seine Hand auf ihren Arm legend, sagte er:

„Daß uns jetzt ein Wort über unsere Zukunft spreche, Erna, und darüber, wo wir unser Heim aufschlagen wollen. Der beste Ort wäre vielleicht Prag oder Wien, dort könnte ich auch meine Kunst verwerten, aber dazu ist es noch immer Zeit, wenn uns keine andere Wahl übrig bleibt.“

Fragend schaute Erna zu ihm empor.

„Dein Vater hat uns hart angelassen“, fuhr der Baron fort, „aber es ist doch immer Dein Vater! Vielleicht — und ich hoffe es — ist er milder gestimmt, wenn er sieht, daß sein Kind selbst vor dem äußersten Schritt nicht zurückgeschreckt ist; er muß sich doch sagen, daß nur die heißeste Liebe fähig ist, ein solches Opfer zu bringen. Darum wollen wir

jetzt zurückkehren zum Falkenhof und Deinen Vater um Verzeihung bitten.“

„Wirst Du das, Franz?“ rief Erna aufschauend. „Dann kann noch alles gut werden. Mit dem Fluche meines Vaters beladen, würde ich keine ruhige Stunde mehr haben. Darum laß uns nicht säumen, Deinen Voratz auszuführen; ich will nicht eher ruhen, bis ich meines Vaters Verzeihung erfleht habe.“

„So ist es recht, mein süßes Weibchen!“ sagte der Baron leise, aber es klang so traurig, daß die junge Frau besorgt den Blick auf ihn lenkte.

„Was ist Dir, Franz, bist Du unwohl?“ fragte sie angstvoll.

„Das nicht — und doch fühle ich eine Last auf der Seele, die mich zu Boden drückt“, versetzte er mit leise vibrierender Stimme. „Jedoch ist die Zeit vorgerückt, und wenn wir noch vor Einbruch der Nacht auf dem Falkenhofe sein wollen, dürfen wir nicht länger zögern. Unterwegs sollst Du dann erfahren, was mich bewegt; kein Geheimnis sei dann mehr zwischen Dir und mir.“

Eine Viertelstunde später ritten die Neuvermählten zum Dorfe hinaus, und Erna erinnerte ihren Gatten an sein Versprechen.

„Ich hätte Dir alles das, was ich Dir zu sagen habe, vor unserer Trauung mitteilen müssen“, begann der Baron, „aber die Furcht, Du könntest mich dann von Dir stoßen, hielt mich davon ab. Ich habe ein wildes, zielloses Leben geführt und trage einen großen Teil der Schuld, daß das bedeutende Vermögen meines Vaters bis auf einen kleinen Rest verschwunden ist. Aber ich war der Verführte, mein eigener Bruder verleitete mich dazu.“ (Fortsetzung folgt.)

Thema ein kleines Segelschiff in Grund geschossen. Von dem Cliffe Fort aus werden häufig Versuche mit Torpedos gemacht, die an Drähten befestigt in den Fluß geschickt werden, sobald der Offizier am Ufer sie lenken und anhalten kann. Aus irgend einem Grunde wurde dieser Torpedo nicht angehalten, und so zerbrach er glatt die Wände des Schiffs, das sich so rasch mit Wasser füllte, daß die Besatzung kaum Zeit fand, sich zu retten. Sie hatte kaum das Boot betreten, als das Schiff auch schon im Wasser verschwand. Ihre ganze Habe hat sie eingebüßt.

† Um der geplanten Weltausstellung in St. Louis eine Anziehungskraft zu sichern, wie noch keiner früheren, ist in Amerika ein Plan aufgetaucht, den deutschen Kaiser zum Besuch einzuladen. Ebenso sollen der Zar und der König von England geladen werden.

† Zu dem Duell Dettinger-Breit in Stuttgart, über dessen unglücklichen Verlauf wir bereits berichtet, wird jetzt noch mitgeteilt: So viel bis jetzt bekannt wurde, ist die Ursache des Duells ganz unbedeutender, kleinlicher Art, eine rechte Lappalie. Studiosus Dettinger soll aufgefordert worden sein, sich bestimmten Herren von einer Leipziger Verbindung vorstellen zu lassen. Darauf habe er erwidert, er habe keine Veranlassung dazu. Rechtsanwalt Breit soll ihn darauf brüskiert und eine schriftliche Erklärung von ihm verlangt haben. Dettinger gab auch eine solche Erklärung ab, aber nicht in der erwarteten Form. Daraus entspann sich dann der Ehrenhandel, als dessen Opfer der 21-jährige Dettinger durch Breits Hand fiel. Die Geringschätzung der Ursache steigert natürlich noch den Schmerz der Familienangehörigen.

* Französische Frauen. Nach der neuesten Statistik verdient die Hälfte der Frauen Frankreichs ihren Unterhalt durch ihre Arbeit. Es giebt: 450 Ärztinnen, 519 Schriftstellerinnen, 3600 Malerinnen und Bildhauerinnen, 3500 Schauspielerinnen, 12 000 Hebeammen, 30 000 Buchmalerinnen, 50 000 Staatsangestellte, 95 000 Klosterfrauen, 100 000 Lehrerinnen, 245 000 im Handel Beschäftigte, 500 900 von Vermögen und Grundbesitz Lebende, 570 000 Fabrikarbeiterinnen, 650 000 Dienstmädchen, 950 000 Schneiderinnen und — 2 700 000, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen.

* Daß Komponisten ihre Schöpfungen den „allerhöchsten Herrschaften“ widmen, ist bekannt; daß sich aber ein Lieddichter mit seiner

Schöpfung direkt an den Herrn der Schöpfung wendet, ist jedenfalls noch nicht dagewesen. Anton Bruckner hat sein letztes von ihm als Torso hinterlassenes Werk direkt dem — lieben Gott gewidmet und diesen in der Vorrede zur Partitur gebeten, sich mit dem Gebotenen zu bescheiden. Das Werk soll in der nächsten Spielzeit in München seine Uraufführung erleben. Die Widmung an den lieben Gott ist ein würdiges Seitenstück zu dem Fußfall, den der Komponist seiner Zeit vor Kaiser Franz Josef gethan hat, damit Hanslick in Wien, der über Bruckner nicht günstig urteilte, fortan günstigere Kritiken über ihn schreibe.

* Unterirdische Durchgänge für Fußgänger. Der Verkehr in den Hauptstraßen der Großstädte hat sich allerwärts so stark entwickelt, daß man Bedacht darauf nehmen muß, ihn abzulenken und die betreffenden Straßen zu entlasten. In Budapest, wo die erste Untergrundbahn auf dem Festlande gebaut wurde, will man auch in der Entlastung des Straßenverkehrs vorangehen. Der dortige Magistrat hat beschlossen, zur Sicherung der Fußgänger unterirdische Durchgänge, zunächst an drei besonders belebten Stellen, errichten zu lassen. Derartige unterirdische Durchgänge haben zwar ihre Unbequemlichkeiten, aber sie werden gewiß viel benutzt werden, da sie dem Fußgänger wenigstens einen sicheren Uebergang bieten.

* Originelle Schwindler. Seit einiger Zeit kam in Paris merkwürdig häufig der Fall vor, daß anscheinend sehr sanfte Wagenpferde Menschen anbissen und die Besitzer der Tiere dafür Schadenersatz zahlen mußten. Eine Versicherungsgesellschaft, die aus diesem Grunde mehrmals angezapft wurde, veranstaltete endlich eine Untersuchung, und da stellte es sich heraus, daß eine Bande von acht Uebelthätern auf den pflügenden Einsall gerieten, eine Beißmaschine zu konstruieren, welche die Form eines Pferdegebisses trug. In der Dunkelheit schlichen sich je zwei Gesellen an die Pferde, reizten sie und brachten sich dann mit der Maschine die nötige Wunde bei, die ihnen zwischen 200 und 500 Franken eintrug. Die Polizei wurde benachrichtigt, und es gelang, die Maschine zu konfiszieren und die Bande zu verhaften, deren Mitglieder zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

* Die schönen Ladenmamsells. Die Konkurrenz hat die Geschäftsinhaber von New-York, dem fashionabelsten Badeort der ameri-

kanischen „Society“, veranlaßt, die schönsten Mädchen, die sie nur aufreiben konnten, als Ladenmamsells zu engagieren. Die Hälfte der eleganten Welt New-Yorks vergießt jetzt bittere Tränen darüber, daß die andere, dem falschen Männergeschlecht angehörige Hälfte nichts Anderes thut, als die Läden aufzusuchen und den hübschen Verkäuferinnen den Hof zu machen. Eine dieser Schönen, Miß Ida Cronin, hat schon einen der reichsten Männer New-Yorks, Herrn Frank Scanton, als Gefangenen zum Altar geführt. Zwei junge Herren, Söhne von Millionären, standen in „Gefahr“, demselben Schicksal zu verfallen, und wurden nur durch die erzwungene Heimreise davor bewahrt. Man flüstert sich zu, daß einige andere Verlobungen mit den Ladenmamsells bevorstehen, und die reichen Eltern sind ob dieser Vorkommnisse tief entrüstet. Den Geschäftsinhabern ist nunmehr von vielen ihrer reichen Kunden die Warnung zugegangen, daß sie ihre hübschen Ladenjungfern entlassen müssen, falls sie von der „Gefahr“ nicht boykottiert werden wollen.

* Der deutsche Kronprinz in Gefahr. Unter vorstehender Spitzmarke erzählt die „Tägl. Rundsch.“: Der Kronprinz mußte auf seiner Fahrt von Cronberg nach Potsdam auf der Station Leiniesfeld einen einstündigen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Die Ursache war nicht ganz harmloser Art. Ein Augenzeuge schildert den Vorgang folgendermaßen: Auf der Strecke zwischen Wilhelmshöhe und Kassel wurde ein Eisenstück gefunden, das unzweifelhaft von dem vom Kronprinzen benutzten Nachschleppzug herkommen mußte. Da man in Kassel keinen Defekt an dem Zuge entdecken konnte, wurde die Fahrt fortgesetzt. Bei der Untersuchung des Zuges in Leiniesfeld machte man nun die Entdeckung, daß sich von der vorderen Radachse eines besetzten Schlafwagens die Schraubenmutter gelockert und einige abgelöst hatten, so daß die Verbindungsstange gebrochen war. Obgleich der gefährdete Wagen sich noch in seiner Lage befand, so lag er doch stark nach vorn über. Selbstverständlich mußten die im Schlummer liegenden Fahrgäste den Wagen verlassen, der dann aus dem Zuge entfernt wurde. Von der Königl. Eisenbahn-Direktion Kassel ist eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet worden.

Otto Ernst „Flachsmann“ und seine Kolleginnen! Der Gleisdorfer Lehrerverein hat dem Dichter des „Flachsmann als Erzieher“ Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Die Lehrerinnen scheinen jedoch diese dankbare Regung ihrer Gleisdorfer männlichen Kollegen nicht zu teilen, denn bei einer Versammlung deutscher Lehrerinnen zu Bonn a. Rh. entstanden nach gethauer Arbeit bei fröhlichem Beisammensein folgende Verse, die eine Grazer Lehrerin als Teilnehmerin jener Versammlung der Grazer „Tagespost“ zur Verfügung stellte. Es heißt da:

„Das Weib taugt nicht zur Lehrerin, —
Das sag' ich, Otto Ernst!
Aus meinem „Flachsmann“ hochberühmt
Du sonnenklar es lernst.
Entweder wird sie ganz zum Mann,
Streift ab die Weiblichkeit,
Wie Betty Sturmhahn lobesam,
Der Drache kampfbereit.
Sie kommandiert wie ein Sergeant,
Grob schreit sie Jeden an,
Und zieht sich, aller Anmut baar,
Als Vogelchen an.
Doch bleibt sie Weib, wie Gisa Holm,
So tänzelnd und naiv,
Dann taugt erst recht sie nicht dazu,
Dann geht die Sache schief.
Die Disziplin ist unter Null,
Sie weiß nicht, wie man's macht,
Und als Erlösung heiß ersehnt
Der Ehestand ihr lacht.“
Herr Otto Ernst, ich glaube doch,
Es fehlt Nummer Drei.
Und schreiben Sie ein neues Stück,
Verschmelzen Sie die Zwei! —
Fünf Strophen feiern nun die echte Lehrerin,
die hingebungsvolle, treue und wahrhaft weibliche
Tugendbildnerin, wie sie sein soll und so oft auch
ist, dann heißt es zum Schluß:
Ich bitte, hebt die Gläser all
Und dies mein Wunsch zu End:
Es lebe jene Lehrerin,
Die Otto Ernst nicht kennt!

Sirich'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2.
Prämiiert Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Begründet 1859. Bereits über 28 000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche- und Schneiderei. Stellenvermittlung kostenlos. Propeete gratis. Die Direktion.

Bekanntmachung.

Aus der städtischen Baumschule in Alst in Jagen 70 dicht an dem festen Behälterwege nach Schloß Birgtau gelegen, können ungefähr 1000 Stück Ähorn-Alleebäume in diesem Herbst oder im Frühjahr 1902 abgegeben werden.

Die Bäume sind wiederholt verscult, pflügig behandelt und besitzen gutes Wurzelsystem.

Wegen des Preises, der Abgabe pp. wollen sich Interessenten gefälligst an die städtische Forstverwaltung wenden.

Thorn, den 19. August 1901.

Der Magistrat.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten folgende, bei dem Restaurateur v. Barczynski hier, Bromberger- und Hofstraße Ecke untergebrachte Gegenstände ab-

ein Billard m. Zubehör,
ein Eisconservator, ein
Dieraparat m. Zubehör,
ein Paneelsopha mit
buntem Blüschbezug

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 22. August 1901.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge

verlangt A. Wittmann, Schlossermeister.

Frau E. Gessel,

akademisch ausgebildete Malerin, erteilt

Unterricht im Malen

nach der Natur und in kunstgewerblichen Techniken:

Dienstag und Freitag von 11 bis 1 Uhr

im Atelier Bachstraße 1, 3 Treppen, vormals Gr. Wentzsch.

Sprechstunden: Mittwoch u. Sonnabend 4—6 Uhr.

Der neue Zeichenkursus

für alle Art von Handarbeiten beginnt am 1. September cr.

Frau Schiffskapitän Anna Rohdies.

Neue geriffene

Gänsefedern

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untüchtige Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langjam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Thorn, Mocker, Argentin, Inowrazlaw, Schöneberg, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissow, Schulitz, Fördon, Schleusenau, Bromberg u. s. w., sowie Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rosin 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 200,0, Wassa 20,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, ameri. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Die Bestandtheile mischt man

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmetr. — Einj. Kurse.

Vermögen:

271,212,209 Mk.

VICTORIA zu BERLIN.

Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1900:

71,370,693 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über 852,127,498 Mk.
Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900 44,410,219 Mk.

Lebens- und Kapital-Versicherung
mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende.
Unfall-Versicherung
mit Prämien-Rückgewähr u. Gewinnbeteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.
Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unfall-Versicherung.

Die Victoria ist die größte deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vorteile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäfts-Gewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinn-anteil Versicherten Mark 13,374,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft erteilen gern die Agenten der Gesellschaft und die Direktion in Berlin SW., Linden-Strasse 20/21.

Asthma

Bronchiol-

Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751. Praeparat nach Dr. Abbt. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50 in

Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsaft, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schlimann.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,

Tapeten-Versand-Geschäft, Copernicusstrasse No. 39. Telefon No. 268.

Jedes Hühnerauge Hornhaut. Warze
wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauserschen Hühneraugenmittel aus d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25 % Salicyl-Öllösung — Lösung mit 5 Centigramm Harnextrakt. Karton 60 Pf.
Depot in den Apotheken und Droguerien.

25 000 Pracht-Betten

wurden versandt Ober-, Unterbett und Kissen zur 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. & Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Herrschaftl. Wohnung

in der dritten Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. A. Glückmann Kallisch, Breitestraße 18.

Eine freundl. Wohnung

1. Etage für 500 Mark zu vermieten Baderstraße 20. S. Wiener.

Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer u. vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer u. beides 2. Etage zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Eine Hofwohnung,

3 große Zimmer nebst allem Zubehör vom 1/10 zu vermieten.

Zu erfragen Bräunerstraße 14, I. 1. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. 36. v. 1/10. & v. Näh. Alst. Markt 27, III.

1 Laden

mit großen Kellerräumen, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

Ein gut möbl. Zimmer, eventl. mit Klavierbenutzung vom 1. Septbr. zu vermieten Copernicusstr. 22, II.